

*Zemire.* Wie ist sein Wort so mild,  
So süß der Stimme Ton.  
Mein Herz, von Angst erfüllt,  
Besänftigt schlägt es schon.

*Azor.* Willst du mir Hoffnung geben?

*Zemire.* O, schone nur mein Leben!

*Azor.* Mein immerwährend Streben  
Ist nur allein dein Glück.

*Zemire.* Zu ihm erheben  
Kann ich noch nicht den Blick.

*Azor.* Sprich! Soll ich dich verlassen?

*Zemire.* Nein, bleibe! — Ich muss mich fassen,  
Es gilt des Vaters Glück.

Es schwindet Angst und Grauen,  
Seh' ich ins Auge dir;  
Nicht furchtbar bist du mir.

*Azor.* O Holde, dein Vertrauen  
Hellet meines Lebens Nacht.  
Gebeut! Die reichsten Schätze  
Gewährt dir meine Macht.

*Zemire.* Nicht ich begehre Schätze;  
Doch willst du mich erfreuen,  
Lass meinen Vater glücklich seyn!

*Azor.* Den edlen Greis mit dem Geschick versöhnen  
Sey stets mir süße Pflicht.

*Zemire.* Mein Lebensloos wird sich verschöner,  
Drückt ihn die Sorge nicht.  
Wie edel ist sein Wille, —  
Er flösst mir Achtung ein;  
So birgt in rauher Hülle  
Sich oft der Edelstein.

*Azor.* Wie ist ihr Wunsch und Wille  
Von Eitelkeit so rein;  
Wohl schliesst die schöne Hülle  
Die schönste Seele ein.

*Zemire.* Du wirst mich nicht betrüben,  
Mir deinen Schutz verleihn.

*Azor.* Nur deinem Glück mein Leben weihn.

*Zemire.* Wie edel ist sein Wille, —  
Er flösst mir Achtung ein;